

Berufsorientierungskonzept Neumühler Schule Schwerin

In Deutschland gibt es seit der Einführung des BBiG (Berufsbildungsgesetz) 345 anerkannte Ausbildungsberufe (lt. Bundesinstitut für Berufsbildung; Stand 1. August 2012). Zusätzlich gibt es unzählige Berufe, die außerhalb des dualen Systems ausgebildet werden, wie etwa in vollzeitschulischen Ausbildungsgängen.

Mit aktuell 3203 Studienprofilen in Deutschland (www.studieren.de) ist auch dieses Angebot für die Absolventen von Schule mit Hochschulreife nicht gerade übersichtlich.

Laut Bericht des BIBB hat im Jahr 2011 jeder vierte seine Lehre/Ausbildung abgebrochen. Die Abbrecherquote stieg in diesem Jahr auf 24,4%. Dabei zählen Mecklenburg-Vorpommern und Berlin zu den Ländern, die das „Ranking“ anführen.

Ziele der Berufsorientierung an der Neumühler Schule Schwerin

Die Ziele der Berufsorientierung an der Neumühler Schule Schwerin lassen sich aus denen in der Präambel dargestellten Zahlen leicht ableiten. Die jugendlichen Schüler sollen in der Auswahl des für sie passenden Ausbildungsberufes/Studienprofils optimal unterstützt werden, um einen vorzeitigen Abbruch und Wechsel zu vermeiden. Dabei sollen die Bedürfnisse der regionalen Wirtschaft Berücksichtigung finden, um auch die jungen Menschen in der Region des Landes Mecklenburg-Vorpommern zu halten.

Notwendige Voraussetzung für die erfolgreiche Ausbildung oder einen erfolgreichen Hochschulabschluss bildet eine fundierte/vertiefte Allgemeinbildung inklusive der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen.

Für die Neumühler Schule Schwerin stehen folgende Schlüsselqualifikationen im Vordergrund:

Soziale Kompetenz	Fachliche und Methodenkompetenz	Personale Kompetenz
<ul style="list-style-type: none">• Teamfähigkeit• Kooperationsbereitschaft• Höflichkeit• Konfliktfähigkeit• Toleranz	<ul style="list-style-type: none">• fundierte Allgemeinbildung mit anwendbarem Wissen und Können• Sprachliche Kompetenz in mdst. 1 Fremdsprache auf dem Niveau der Mittleren Reife• Medienkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• Zuverlässigkeit• Leistungsbereitschaft• Belastbarkeit• Sorgfalt• Verantwortungsbewusstsein• Selbstständigkeit

Die Ausbildung der genannten Schlüsselqualifikationen erfolgt an der Neumühler Schule in allen angebotenen Fächern und wird entsprechend über Leistungsbewertung (Zensuren) und die Kompetenzeinschätzung, die den Eltern 3 x jährlich zu festgelegten Termine lt. Schuljahresarbeitsplan vorgelegt wird, eingeschätzt. Die Kompetenzbewertung erfolgt getrennt für jedes Fach durch den Fachlehrer (siehe Einschätzung des Arbeits- und Sozialverhaltens).

Berufsbildende Inhalte finden sowohl im Schulinternen Rahmenplan AWT (Arbeit-Wirtschaft-Technik), im Fach Studienorientierung (Gymnasium) als auch im Fachunterricht der verschiedenen Fächer an der Neumühler Schule ihren Platz (siehe Pkt. Fächerübergreifende Inhalte). Im Folgenden werden die einzelnen Bausteine der Berufsorientierung an der Neumühler Schule näher beleuchtet.

Bausteine der Berufsorientierung an der Neumühler Schule Schwerin



Elternarbeit

Auf der Elternversammlung zu Beginn des 1. Schulhalbjahres der jeweiligen 7. Klassen werden die Eltern über die Inhalte und den Ablauf der Berufs- und Studienorientierung an der Neumühler Schule umfassend informiert. Zuständig ist der Verantwortliche für Berufs- bzw. Studienorientierung der Schule. Den Eltern wird die Bedeutung und Durchführung der Potenzialanalyse, die Durchführung der Praktika sowie die Handhabung des Berufswahlpasses vorgestellt und erläutert.

Die Eltern bekommen Adressen und Telefonnummern der Berufs- und Studienberatung der Agentur für Arbeit, welche auch auf der Internetseite der Schule unter www.neumuehler-schule.de zu finden sind.

In Klasse 8 werden die Eltern der Regionalen Klassen durch den Verantwortlichen für Berufsorientierung auf der ersten Elternversammlung des Schuljahres über den Praxistag, dessen Ziele und Inhalte sowie die Organisation informiert.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres erfragt der Klassenlehrer jeder Klasse bei den anwesenden Eltern die Möglichkeiten der Vorstellung von Berufen aus der Elternschaft sowie von Betriebserkundungen, auf die dann im Rahmen des AWT-Unterrichtes oder eines Projekttag zurückgegriffen wird. Die entsprechende Liste mit Bereitschaftserklärungen der Eltern wird bei der Schulleiterin sowie dem Verantwortlichen für Berufs- und Studienorientierung hinterlegt.

Auf der 2. Lehrerversammlung des Schuljahres wird den Lehrern der verschiedenen Fächern die Liste vorgelegt, aus der die Lehrer der Fächer mit berufsorientierenden Inhalten (siehe Liste fächerübergreifende Inhalte) Angebote für ihren eigenen Unterricht entnehmen können. Sollte dabei kein passendes Angebot für die geplanten Inhalte des Schuljahres sein, bemüht sich der Fachlehrer um eigene Kontakte zu den entsprechenden Berufsgruppen.

Bewerbung

Ansprechende und überzeugende Bewerbungsunterlagen für Praktika und Ausbildungsplätze sollen die Person des Bewerbers als den für die Stelle geeignetsten präsentieren. Die Bewerber sollen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten, Neigungen und andere Voraussetzungen, die sie für den Ausbildungsplatz auszeichnen in optimaler Form in das Gesichtsfeld des Personalchefs bringen.

Dazu benötigen die Schülerinnen und Schüler Hilfe und Anleitung.

In Klasse 8 ist das Erstellen der Bewerbungsmappe sowohl im Fach Deutsch als auch im Fach AWT Unterrichtsinhalt.

Im Fach Deutsch werden vorrangig die Formulierung des Bewerbungsanschreibens und die Inhalte des Lebenslaufes behandelt sowie formale Ansprüche an vollständige Bewerbungsunterlagen besprochen. Die Präsentation im Vorstellungsgespräch, die Erstellung des Anschreibens und des Lebenslaufes am Computer sind Inhalte des AWT-Unterrichts.

Die Schüler erstellen bereits für die Wahl des Praktikums eine vollständige Bewerbungsmappe. Diese wird durch den AWT-Lehrer geprüft und bewertet.

In Klasse 9 zu Beginn des Schuljahres erfolgt eine Überarbeitung und Ergänzung der Bewerbungsunterlagen. Im Februar/März wird das Thema Vorstellungsgespräch in den

Unterricht integriert. Dazu soll aus einem der Kooperationsbetriebe ein Mitarbeiter der Personalabteilung in den Unterricht der Klasse kommen und das Thema Vorstellungsgespräch mit den Schülern erörtern. Zum Ende des 9. Schuljahres bzw. zu Beginn der 10. Klasse sollen die Schüler auf die Anforderungen eines Assessment Centers vorbereitet werden. Dazu wird mit einer Krankenkasse Kontakt hergestellt, die dieses in der Schule praktizieren kann.

Die Bewerbungen für die Ausbildung nach der 10. Klasse werden jeweils vom Fachlehrer Deutsch auf Richtigkeit und Vollständigkeit sowie ansprechende Formulierungen überprüft, bevor diese abgesandt werden. Dieses Angebot macht der Fachlehrer Deutsch den Schülern im 2. Halbjahr der Klasse 9 und zu Beginn der 10. Klasse. Mit der Begutachtung der Bewerbungsunterlagen soll vermieden werden, dass Schüler mit fehlerhaften Unterlagen noch vor einer tiefgründigen Begutachtung im Personalbüro aus der Bewerberliste herausfallen.

Zur Vorbereitung auf ein Bewerbungsverfahren gehört neben der Erstellung vollständiger Unterlagen auch die Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch, welche, wie oben angesprochen Inhalt des AWT-Unterrichts ist. .

Berufswahlpass

Der Berufswahlpass gilt als ein Instrument zur Förderung der Selbstverantwortung und der individuellen Lebensplanung unserer Schülerinnen und Schüler. Dieser wird in Klasse 8 in den Unterricht integriert.

Die Ergebnisse der in der 7. Klasse durchgeführten Potenzialanalyse bilden den ersten Bestandteil. Alle im weiteren Unterrichtsverlauf des AWT-Unterrichts erarbeiteten berufsorientierungsrelevanten Unterlagen werden im Berufswahlpass zusammengefasst und unterstützen dann die Arbeit im weiteren Unterricht. Ebenso enthalten sind alle Unterlagen aus dem Praktikum und andere Bewerbungsunterlagen.

Der Berufswahlpass enthält detaillierte Aussagen zu Fähigkeiten und Kompetenzen des Schülers aus der Potenzialanalyse und auch Praktikumseinschätzungen, die als sensible Daten eingestuft werden müssen. Somit kann eine Aufbewahrung der Ordner nicht frei zugänglich im Klassenraum erfolgen. Fachlehrer müssen sicherstellen, dass diese im Klassenraum verschlossen gelagert werden können. So ist es möglich, den Berufswahlpass jederzeit in den aktuellen Unterricht einzubeziehen. Auch zu persönlichen Beratungsgesprächen zur Berufsorientierung in Klasse 9 und 10 mit der Agentur für Arbeit bzw. mit dem AWT-Lehrer oder der Schulleiterin wird der Berufswahlpass als Gesprächsgrundlage genutzt. Der AWT-Lehrer ist für die Kontrolle der Vollständigkeit des Passes zuständig.

Schülerfirma

Die Schülerfirma der Neumühler Schule "school 4 you" ist ein Schulausstatter, der neben Kleidung auch Unterrichtsmittel anbietet.

Die pädagogische Zielsetzung für das Schülerunternehmen ist der Erwerb von Schlüsselqualifikationen wie Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Teamfähigkeit.

Über die Schülerfirma erhalten die Schüler Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt mit wirtschaftlichen Zusammenhängen und Strukturen. Sie haben die Möglichkeit Erfahrungen mit

Blick auf den eigenen Berufs- und Studienweg zu sammeln. Somit stellt die Arbeit in der Schülerfirma einen wichtigen Bestandteil in der Berufsorientierung dar.

Durch unternehmerisches Handeln im Rahmen des Unternehmensziels soll ökonomische Grundbildung erfolgen und Arbeitnehmer- wie auch Unternehmerqualitäten gleichermaßen entwickelt werden sowie Unternehmergeist und die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit gefördert werden.

Die Schülerfirma führt eigene Konten, ist vom Einkauf, über die Werbung, die Veredlung der Produkte bis hin zum Verkauf selbst verantwortlich für alle Prozesse im Unternehmen. Somit erfolgt die Arbeit unter realen Marktbedingungen unter dem Schirm der Schule, die Büroräume und die technische Ausstattung zur Verfügung stellt.

Über den reinen Kompetenzerwerb hinaus wollen wir eine höhere Lernmotivation, die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und selbstorganisiertem Lernen sowie Eigeninitiative und Selbstverantwortung fördern, immer unter dem Aspekt eines erfolgreichen Schulabschlusses.

Die Schülerfirma wird als Projekt in der Zeit von 15.15 bis 16.00 Uhr wöchentlich von einem verantwortlichen Lehrer betreut. Sie nimmt jährlich regelmäßig an der Landesmesse der Schülerfirmen teil.

Kompetenzfeststellung

In den **7. Klassen** der Regionalen Schule erfolgt jeweils die Potenzialanalyse in Zusammenarbeit mit dem SAZ (Schweriner Ausbildungszentrum).

Hauptschwerpunkte:

1. Kompetenzen und Potenziale entdecken und einschätzen
2. Interessen, Neigungen und Fähigkeiten des Schülers durch verschiedene Tests herausfinden, Arbeitsproben in Einzel- und Gruppenarbeit,
3. In einem persönlichen Gespräch mit den Schülern werden mögliche Schritte für eine berufliche Entwicklung betrachtet. Die Schüler erhalten zum Abschluss der individuellen Auswertung ein Zertifikat für den Berufswahlpass.

Die Potenzialanalyse ist als Einstieg in die Berufsorientierung zu betrachten, in deren Folge dann das praktische Ausprobieren unterschiedlicher beruflicher Tätigkeiten in verschiedenen Werkstätten und Ausbildungseinrichtungen erfolgt.

Durch diese erste Berufsorientierungsmaßnahme sollen die Schüler einen vertiefenden Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt erhalten und damit besser auf die Berufswahl vorbereitet werden. Im Vordergrund steht hierbei ein auf die aktuellen und regionalen Erfordernisse abgestimmtes Angebot. Unsere Schule kooperiert mit dem Schweriner Aus- und Weiterbildungszentrum (SAZ). Die Durchführung der Potenzialanalyse und die folgende Berufsorientierung (Werkstatttage) in den Werkstätten des SAZ sind kostenlos und werden finanziell durch die EU unterstützt. In der ersten Woche erproben sich die Schüler in 5 Berufsfeldern, in der 2. Woche in 3 Berufsfeldern. Für die **10. Klasse des Gymnasiums** erfolgt im Rahmen der Studienorientierung eine Potenzialanalyse (siehe Studienorientierung).

Studienorientierung

Ziele der Studienorientierung

Die Studienorientierung an unserer Schule setzt die Arbeit mit neuen Schwerpunkten fort, die im Rahmen der Berufsorientierung in den unteren Klassenstufen begonnen wurde. Sie bildet eine weitere Grundlage für eine spätere Berufswahl, der ein Studium an einer Fachhochschule oder Universität vorausgeht.

Im Rahmen der Studienorientierung

- klären die Jugendlichen eigene Interessen und Stärken
- lernen sie die Hochschulstrukturen kennen
- erarbeiten sie die Eingangsvoraussetzungen, Anforderungen und Perspektiven ausgewählter Studiengänge
- werden bei der Organisation des Übergangs zum Studium unterstützt
- erhalten eine Einführung in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens
- treffen optimalerweise eine fundierte Studienwahl und erarbeiten Alternativen zu dieser.

Das Maßnahmenbündel „Studienorientierung“ bietet Unterstützung für die Schüler bei dem Prozess der Planung ihres Bildungsweges und ihrer Berufstätigkeit. Da es sich hierbei um einen individuellen Prozess handelt, ist neben der Anwendung geeigneter Methoden auch eine kompetente persönliche Beratung der Schüler sowie das selbstständige Engagement der Schüler und des Elternhauses von großer Bedeutung.

Studienorientierung im Unterricht der Neumühler Schule Schwerin

Klassen- stufe	Ziel	Umsetzung/Aktivität	Methoden (Auswahl)	Termin	Verantwortlich
10	Unterstützung der Schüler bei der Studienwahl	Unterrichtsfach „Studienorientierung“.	Anwendung des Seminarkonzepts „UNI-TRAINEES“, modulares Lernen	2. Halbjahr in der 10. Kl.	Lehrkraft für Studienorientierung
	1. Erfassung von Interessen, Stärken und Kompetenzen	1. Potentialanalyse	1. Biografiearbeit, Visualisierungsübungen, Selbsteinschätzung, Fremdeinschätzung		
	2. Erarbeitung einer Informationsstrategie zum Umgang mit Überfülle an Informationen. Anwendung auf Studienwahl	2. Informationsmanagement	2. Kurzinterviews mit Berufstätigen bzw. Studierenden, Info-Map; Gruppenarbeit, Kartenabfrage		
	3. Herausfinden, wie man (gute) Entscheidungen trifft (Kriterien, Mechanismen). Kennenlernen der Entscheidungsmatrix	3. Entscheidungsmanagement	3. Strategiespiel, Reflexion, Kriterien-Charts, Anwendung der Entscheidungsmatrix		
	4. Kennenlernen der Möglichkeiten der Studienfinanzierung	4. Ökonomische Faktoren	4. Meinungskarten, Plus- und Minuspol, Quiz, Reflektion		
	5. Vermittlung der Relevanz einer bewussten Zeitplanung	5. Zeit- und Selbstmanagement	5. Arbeit mit dem Wochenplan, Disney-Strategie, Gruppenarbeit		
	6. Einführung in die	6. Wissenschaftliche	6. Texterstellung, Strategiespiel,		

	Techniken wissenschaftlichen Arbeitens	Arbeitstechniken	Übung zur schnellen Inhaltserfassung von Sachbüchern, Kartenset Textgliederung		
	7. Kenntniserwerb über das deutsche Hochschulsystem und den Aufbau eines Studiums	7. Erfahrungen mit der Institution Hochschule	7. Kartenset, Quiz, Gruppenarbeit		
	8. Kennenlernen der Beratungsangebote der Hochschulen, Erfassung von Unterschieden zwischen Schule und Hochschule	8. Studentenleben	8. Erfahrungsaustausch, Gruppenarbeit mit Kartenset, Pro- und Kontraargumente für das Studium		
	Vorbereitung der Studienfahrt zu den „Studien- Informations-Tagen“ an der Universität Kiel oder Berlin	Erkundung der Universität von je Schüler zwei Studiengängen, die für ein Studium in Frage kommen (Voraussetzungen des Studiums und Anforderungen während des Studiums, Studienordnung, Zukunftsperspektiven)	Recherchearbeit, Bearbeitung eines Fragenkataloges	Mitte März eines jeden Jahres	Lehrkraft für Studienorientierung
11/12.	Kennenlernen von alternativen akademischen Berufsbildern	Fachspezifische Studienorientierung im Rahmen des Unterrichts in der Oberstufe	fachspezifischer Methodeneinsatz	kontinuierlich	Fachlehrer
	Individuelle Beratung zur Konkretisierung und Umsetzung des Berufswunsches	Wahrnehmung der Beratungstermine, die vom Mitarbeiter der Arbeitsagentur in unserer Schule angeboten werden, je	Gesprächsführung	Terminierung durch Schulleitung	Schulleitung und Mitarbeiter der Arbeitsagentur

		nach Bedarf weitere Beratungstermine in der Arbeitsagentur möglich			
	Information und Einbeziehung der Eltern	Elternabend zur Berufs- und Studienwahl mit Schwerpunkt Studienfinanzierung		Ende der 11. Klasse	Klassenleiter und Mitarbeiter der Arbeitsagentur

Außerschulische Aktivitäten der Studienorientierung

Klassenstufe	Ziel	Umsetzung/Aktivität	Methoden (Auswahl)	Termin	Verantwortlich
10.	Herausfinden, welche Berufe und Tätigkeiten zu dem Schüler passen	Durchführung des online-Testverfahrens „abi>>powertest“	Bearbeiten der vorgegebenen Testaufgaben, Auswertung durch Zertifikat mit den wichtigsten Ergebnissen: „Meine Interessen“, „Meine Eignung“, „Meine stärksten Kompetenzen“	Februar eines jeden Jahres	Mitarbeiter der Arbeitsagentur
	Kennenlernen einer Universität und des dortigen Studentenlebens	dreitägige Studienfahrt nach Kiel oder Berlin: Teilnahme an den Studien-Informationen-Tagen der Universität Kiel	Besuch von ausgewählten Informationsveranstaltungen, Erkunden der universitären Einrichtungen, Reinschnuppern in das Studium	Ende März eines jeden Jahres	Klassenleiter sowie Lehrkraft für Studienorientierung
	Beratung durch ausgewählte Firmen, regionale Bildungsanbieter und Beratungsinstitutionen	Besuch der Jobmesse „nordjob“	Die Schüler nehmen an vorab terminierten Gesprächen mit für sie interessanten Ausstellern teil, die aus den Bereichen „Beratungsinstitutionen“, „Unternehmen/Ausbildungsbetriebe“, „Fachschulen“ und „Hochschulen“ kommen.	jedes Jahr im Mai	AWT-Lehrkraft

	Praktische Erfahrungen mit Berufsbildern sammeln	Zweiwöchiges Schülerpraktikum in einem regionalen Unternehmen, Bearbeiten von Praktikumsaufgaben	Teilnahme am Berufsalltag, Kennenlernen von Betriebsabläufen, Erstellen einer Praktikumsmappe	am Ende der 10. Kl.	AWT-Lehrkraft
11/12.	Informationsbeschaffung zur Präzisierung von Studien- und Berufsvorstellungen	Besuche von Hochschultagen, Berufsmessen, Nutzen von Studienberatungsangeboten	individuelle Organisation		Eltern und Schüler

Praxistag

Jeder Schüler der Klasse 8b (Regionale Schule) nimmt verbindlich am Praxistag der Schule teil. Dieser wird durch die Schule organisiert. Während dieses Praxistages lernen die Schüler dieser Jahrgangsstufe Unternehmen verschiedenster Branchen in und um Schwerin kennen, indem sie einen Tag pro Monat in diesem verbringen. Im Rahmen des Praxistages sollen die Schüler nach einem Betriebsrundgang die Ausbildungsberufe und -möglichkeiten des Unternehmens kennen lernen und auch selbst in einem Bereich des Unternehmens praktisch tätig werden. Die Schüler „rotieren“ im Laufe des Schuljahres durch mind. 5 und maximal 10 Unternehmen. Die Verteilung der Schüler auf die Unternehmen und die entsprechenden Tage im Schuljahr erfolgt durch den verantwortlichen Kollegen für den Praxistag. Vorher haben die Schüler die Möglichkeit, sich für 5 Unternehmen zu entscheiden, die weiteren Unternehmen werden zugeteilt. Die Schüler erhalten vorab eine Mappe, in dem jedes Unternehmen sich kurz vorstellt und den Einsatz im Unternehmen erläutert. Über die Unternehmen fertigt jeder Schüler ein Portfolio an.

Mit den Unternehmen werden Kooperationsvereinbarungen über die Durchführung des Praxistages sowie über weitere Kooperationsformen wie das Bereitstellen von Praktikumsplätzen, die Teilnahme an Bildungsveranstaltungen der Schule oder aber auch die Mithilfe von Schülern im Unternehmen bei besonderen Anlässen (z.B. Sommerfest des Pflegeheimes) geschlossen. (siehe Anlage: *Muster der Kooperationsvereinbarung*)

Mit folgenden Unternehmen sind bereits Kooperationsvereinbarungen geschlossen, d.h. an diesen Unternehmen wird bereits der Praxistag erfolgreich durchgeführt:

DB Dialog GmbH

Frau Margitta Sonnenberg
Bleicherufer 21,
19053 Schwerin

Ortmann-Christ Die Friseure

Herr Cornel Ortmann
Schlossstr. 25
19533 Schwerin

Prinz Technik Hydraulik Schwerin GmbH

Frau Marlies Ortmann
Werkstraße 4,
19061 Schwerin

Menck Fenster GmbH

Herr Siemes
Nordring 27
19073 Wittenförden

Friedrich Kruse Möbelspedition GmbH & Co KG

Frau Petra Kruse
Otto-Hahn-Str. 2
19061 Schwerin

NDB Elektro- und Kommunikationstechnik GmbH

Herr Hubertus Schöndube
Ahornstr. 6
19075 Pampow

Schoeller Allibert GmbH

Herr Andreas Heiden
Sacktannen
19057 Schwerin

BEST WESTERN Seehotel Frankenhorst

Frau Petra Schmidt
Frankenhorst 5
19055 Schwerin

GmbH & Pflegeheim Wohnpark

Zippendorf Co. KG

Herr Sven Kastell
Alte Dorfstraße 45
19063 Schwerin

Fensterbau Kuhnert

Herr Jürgen Kuhnert
Ahornstraße 8
19075 Pampow

Stadtwerke Schwerin
Frau Ricarda Jefremow
Eckdrift 43-45
19061 Schwerin

Diakoniewerk Neues Ufer gGmbH
Ev. Kneipp®-Kita Neumühler Strolche
Frau Birgit Oberländer
Am Immensoll 5
19057 Schwerin

Deutsche Telekom AG
Telekom Ausbildung
Frau Frauke Hermann
Grevesmühlener Str. 36
19057 Schwerin

**SIS - Schweriner IT- und
Servicegesellschaft mbH**
Herr Effenberger
Zentrale Dienste/Personalwesen
Eckdrift 93
19061 Schwerin

Jährlich 1x (Juni des lfd. Jahres) kommen alle beteiligten Unternehmen zu einer Auswertungsveranstaltung zusammen. Dort werden Erfahrungen mit der Durchführung des Praxistages ausgetauscht sowie die Planung für das neue Schuljahr besprochen (neu Termine, einheitliche Absprachen...). Verantwortlich für die Einladung ist die Schulleiterin (siehe Kooperationsvereinbarung).

Betriebspraktikum

Betriebspraktika von Schülern allgemeinbildender Schulen sind in unserem Bundesland verbindliche Schulveranstaltungen an allen öffentlichen Schulen (Realschulen, Gymnasien, etc.). Das Schulbetriebspraktikum wird im Zeitraum zwischen der 8. und 10. Klasse durchgeführt und dauert in der Regel zwei Wochen. Klasse 8 ein Betriebspraktikum nach der Potenzialanalyse zum Anfang des Schuljahres, Klassenstufe 9 und 10 entsprechend des Schuljahresplanes einmal im Schuljahr. Alle Schüler einer Klassenstufe leisten das Betriebspraktikum im Regelfall gleichzeitig ab. Unsere Schule bereitet in Zusammenarbeit mit den Betrieben das Praktikum vor (Praktikumsvertrag, Richtlinien für die Gestaltung und eine allgemeine Belehrung). Auch während des Praktikums und in der Nachbereitung wird der Praktikant von dem zuständigen Lehrer betreut. Möglich sind solche Praktika in allen Unternehmen. Das Praktikum soll dazu dienen, dem Schüler einen Einblick in betriebliche Abläufe und Zusammenhänge zu vermitteln. Der Schüler soll einzelne, jahreszeitlich passende Arbeiten praktisch durchführen und dabei Einblicke in die Produktionsbereiche eines Betriebes erhalten und erste Grundkenntnisse erlernen. Auch der verantwortungsbewusste Umgang mit Lebewesen und Technik soll vermittelt werden. Daher muss auch eine gewisse körperliche und gesundheitliche Eignung gegeben sein. Für ein erfolgreiches Praktikum ist ein Grundinteresse für den gewählten Bereich förderlich, jedoch nicht Voraussetzung. Denn durch ein interessant gestaltetes Praktikum kann sich ein Interesse an der gewählten Tätigkeit entwickeln. Das Betriebspraktikum begründet weder ein Ausbildungs- noch ein Beschäftigungsverhältnis. Es dient Zwecken der Erziehung und des Unterrichts. Es begründet als Pflichtpraktikum keinen gesetzlichen Anspruch auf Vergütung oder Urlaub.

Sozialpraktikum

In der Klassenstufe 10 absolvieren die Schüler ein verpflichtendes zweiwöchiges Praktikum in einer sozialen Einrichtung. Bei den Einrichtungen, die auch von der Schule ausgewählt werden, handelt es sich um Altenheime, Krankenhäuser, Behinderteneinrichtungen und Tageszentren für psychisch kranke Menschen oder sozial benachteiligte Kinder. Das Besondere am Sozialpraktikum ist, dass

die Schüler lernen auf Menschen zuzugehen, die in sozialen Einrichtungen leben oder dort betreut werden. Welche Tätigkeiten die Jugendlichen während ihres Praktikums ausführen, hängt natürlich von der Art der Einrichtung ab. In erster Linie soll es unseren Jugendlichen gelingen, einen Kontakt zu alten, kranken, benachteiligten oder zu Menschen mit Behinderungen aufzubauen und sich mit diesen zu beschäftigen. Selbstverständlich werden die Schüler nicht zu pflegerischen Tätigkeiten oder anderen schweren bzw. psychisch belastenden Tätigkeiten herangezogen.

Wie läuft das Sozialpraktikum ab?

Einige Wochen vor Beginn des festgelegten Praktikumszeitraumes stellt der Schüler seine ausgewählten Einrichtungen vor. Nach und nach beginnen nun die Praktikumsvorbereitungen. Bei manchen Einrichtungen müssen sich die Schüler in einem persönlichen Gespräch vorstellen. Einige Betriebe erwarten auch eine schriftliche Kurzbewerbung oder ein ärztliches Attest von den Praktikanten. Im Unterricht wird das Thema Sozialpraktikum in den Fächern AWT und Deutsch behandelt. Schließlich treten die Schüler gut vorbereitet ihr Praktikum an. Es wird angestrebt, dass es in jedem Betrieb einen konkreten Ansprechpartner gibt, der für die Praktikanten zuständig ist, ihnen genauere Anweisungen gibt und sie in die örtlichen Gegebenheiten einweist.

Eine Aufgabe besteht darin, im Laufe der Praktikumswoche mit wenigen oder einzelnen Bewohnern, Kindern oder Klienten der Einrichtung ein selbst geplantes Kurzprojekt durchzuführen. Dabei kann es sich um ein Spiel, eine Bastelaufgabe, eine Gehirnjoggingaufgabe oder ähnliches handeln.

Warum bieten wir das Sozialpraktikum an?

Zunächst ist der berufskundliche Aspekt zu nennen. Die Zugangsvoraussetzung für Berufe im sozialpflegerischen Bereich, wie beispielsweise Erzieher/in oder Krankenpfleger/in, ist in der Regel der Abschluss der Mittleren Reife oder ein höherer Schulabschluss. Der sozialpflegerische Bereich bietet eine Reihe von interessanten Berufsbildern sowie viele zusätzliche Weiterqualifizierungsmaßnahmen und hat auf Grund des demographischen Wandels hervorragende Zukunftsaussichten.

Auch wenn sich die Schülerinnen und Schüler sicher sind, dass sie später keine solche Tätigkeit ausüben wollen, erwerben sie doch während des Sozialpraktikums wichtige Schlüsselqualifikationen, die auch in anderen Berufsbereichen gefragt sind. Fähigkeiten, wie Durchhaltevermögen, die Bereitschaft, sich in andere hineinzusetzen und im Team mit anderen zusammen zu arbeiten, werden im sozialpflegerischen Bereich besonders gefördert.

Unter pädagogischen Gesichtspunkten betrachtet, vermittelt das Sozialpraktikum den Schülern Erfahrungen, die sie wahrscheinlich nie gemacht hätten. Diese dienen der Persönlichkeitsentwicklung und helfen bei der verantwortlichen Gestaltung des eigenen Lebens. Zudem können die Schüler eine größere Wertschätzung für die Arbeit, die im sozialpflegerischen Bereich geleistet wird, entwickeln und eine neue, vorurteilsfreie Sichtweise auf bestimmte Personengruppen entwickeln.

Was bringt das Sozialpraktikum den Schülern?

Manche Schüler sind vor Beginn des Praktikums sehr skeptisch. Das neue Arbeitsfeld spricht sie überhaupt nicht an und sie wollen für diese Praktikumswochen lieber einen Berufsbereich wählen, in dem sie später auch arbeiten möchten. Es soll eine allgemeine Meinungsänderung erfolgen.

Welche Erfahrungen sollen diese Meinungsänderung festigen?

- Sie erleben, dass ihnen alte, kranke oder behinderte Menschen nett, „normal“ und ausgesprochen dankbar begegnen. Im menschlichen Bereich können sie viele gewinnbringende Erfahrungen sammeln.
- Sie erhalten mancherorts auch einen Einblick in eine eigene, künftig mögliche Lebenswirklichkeit (Alter, Krankheit, Bedürftigkeit) und setzen sich damit auseinander.
- Sie entwickeln Verständnis für die Notwendigkeit der pflegerischen bzw. betreuenden Einrichtungen, für die Bedürfnisse der dortigen Klientel und für die Arbeitsbedingungen und Arbeitsbelastungen der Beschäftigten.
- Sie erhalten realistische Einblicke in die Notwendigkeiten und Bedingungen in diesem künftig immer wichtiger werdenden Berufsfeld. Diese sind dann unabdingbare Voraussetzungen dafür, kompetent mitreden zu können, wenn in einer alternden Gesellschaft mit wachsendem Pflegebedarf und steigenden Pflegekosten in Zukunft viele weitreichende politische Entscheidungen zu treffen sind.
- Sie stellen fest, dass in den sozialpflegerischen Berufen auch andere als die von ihnen erwarteten Tätigkeiten verrichtet werden. So müssen beispielsweise auch viele Verwaltungsaufgaben oder kaufmännische Tätigkeiten übernommen werden. Auch lernen sie, dass dieser Berufsbereich mit Zusatzqualifikationen durchaus Aufstiegschancen bietet.
- Manche Schüler knüpfen Kontakte, die sie in ihrer späteren Berufslaufbahn nutzen können. Sie erfahren, dass soziale Einrichtungen große Arbeitgeber sind, die auch Mitarbeiter einstellen, die nicht aus dem sozialpflegerischen Bereich kommen. So arbeitet beispielsweise ein KFZ-Mechatroniker in einer Behindertenwerkstatt oder eine Diätassistentin im Altenheim.

Beachmanager

Das Wirtschaftsplanspiel *beachmanager* macht Wirtschaft im Unterricht der Sekundarstufe I (8.-10. Jahrgangsstufe) zum Erlebnis – einfach, praxisnah und mit Spaß!

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen im 3er- oder 4er-Team die Geschäftsführung eines virtuellen Wassersportcenters und halten den Betrieb über mehrere Spielrunden auf Kurs. Die Aufgaben sind vielfältig: Sportgeräte anschaffen, ausreichend Mitarbeiter einstellen, angemessene Vermietpreise festlegen, klug in Werbung investieren und dabei immer Kosten und Erlöse im Blick behalten. Das Center soll erfolgreich betrieben werden und am Ende der Saison einen möglichst hohen Gewinn erwirtschaften.



Mit *beachmanager* wird eine Wirtschaftssituation simuliert, in der die Schüler reale Vorgänge in einem Unternehmen im Ansatz nachvollziehen können. Durch die Realitätsnähe des Spielszenarios können die Schüler einen Bezug zu ihrer eigenen Erfahrungswelt herstellen. Sie lernen spielerisch die Situation und die Aufgaben eines Unternehmers kennen, treffen wie ein "richtiger" Geschäftsführer eigene Entscheidungen und erfahren die Konsequenzen ihres Handelns.

Weil unternehmerisches Handeln nicht nur auf dem Papier stattfindet, spielen **praktische Andockstellen** bei *beachmanager* eine zentrale Rolle. Ob Werbeplakat, mehrseitiger Infolyer, knackiger Slogan, Cocktailverkauf in der großen Pause oder eine überzeugende Unternehmenspräsentation vor der Klasse – das Szenario hält zahlreiche Anknüpfungspunkte bereit, die sich direkt auf das Spiel auswirken, z.B. durch einen Bonus auf das rechnerische Planspielergebnis.

einfach und nachvollziehbar

beachmanager fördert Schlüsselqualifikationen wie Kommunikations-, Team- und Konfliktfähigkeit, Entscheidungskompetenz sowie vernetztes Denken und Kreativität. Das Planspiel ermöglicht eine praxisnahe Berufsorientierung und regt zu Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft an. Es kann selbstständig, flexibel und fächerübergreifend, z. B. in Wirtschaft, Mathematik, Deutsch und Kunst, im Unterricht eingesetzt werden.

Je nach Klassenniveau und Lehrplan kann eine der drei Spielstufen gewählt werden:

- » Basic – empfohlen für die 8. Jahrgangsstufe
- » Advanced – empfohlen für die 9. Jahrgangsstufe
- » Expert – empfohlen für die 10. Jahrgangsstufe

(Quelle: www.beachmanager.de)

Für die Durchführung des Planspiels wird der Wahlpflichtunterricht in Klasse 9 genutzt.

Berufsorientierung an der Neumühler Schule**Klassenstufe 5-6****Schwerpunkt: Berufsbilder erleben – Career Days**

Monat	Fach/ Verantwortung	Inhalte im AWT- Unterricht	Umsetzung	Fächerübergreifende Inhalte	Umsetzung	Außerschulische Aktivitäten
September	Werken/Klassenleiter- stunde	Themenbezogene Branchen/ Berufe vorstellen	Careerday – Verwandte/Bekannte stellen Branchen und Berufe vor Vorstellung auf der ersten Elternversammlung			Ggf. Exkursionen
Dezember	Werken	Produkte aus verschiedenen Werkstoffen	Careerday – Be- und Verarbeitung			
März	Werken	Entwickeln und Bauen von Gebäuden und Tragwerken	Careerday – Bauwesen			
Mai/Juni	Werken/Physik	Elektrotechnik/Kommunikations- elektronik	Careerday– Elektrotechnik	Wirkung des elektrischen Stroms		
September	Werken	Bauen und Bewerten von Transport- und Verkehrsmitteln	Careerday – Kfz- Gewerbe			
Dezember	Werken	Bauen und Wohnen	Careerday - Baugewerbe			

Klassenstufe 7

Schwerpunkt: Erfassen und Erfahren von persönlichen Interessen, Stärken und Kompetenzen

Monat	Fach/ Verantwortung	Inhalte im AWT- Unterricht	Umsetzung	Fächerüberübergreifende Inhalte	Umsetzung	Außerschulische Aktivitäten
September	AWT/Deutsch	Arbeit mit dem Portfolio	Berufswahlpass	Lesen/Texte Erfassen		
	AWT	Wirtschaftssektoren				
Oktober bis Februar	AWT/Deutsch	Aufbau und Organisation von Betrieben Berufsbilder Merkmale von Arbeitsplätzen	Präsentation Partnerunternehmen (Prinz)	Führen von Gesprächen Verfassen informeller Texte Verfassen formeller Texte Anfertigen von Protokollen	E-Mails schreiben, Anfragen, Anträge formulieren können (Experten einladen) Verwendungszweck und formale Gestaltungsaspekte kennen und nutzen (Unternehmen einladen vs. Verwandte einladen)	Betriebsbesichtigung
März bis Mai	AWT/Mathe	Beachmanager (Basic)	Gruppenarbeit	Prozent- und Zinsrechnung Statistische Erhebungen	Kalkulation der Saison Betriebliche Ergebnisrechnung Umfragen gestalten und auswerten	Branchenspezifische Betriebsbesichtigung (Kletterwald)
		Produktentwicklung	Gruppenarbeit	Planimetrie Körperdarstellungen	Produkt darstellen	
Mai/Juni	AWT//Klassen- leiter	Potentialanalyse	SAZ			Komm auf Tour

Klassenstufe 8

Schwerpunkt: Schlüsselqualifikationen/Mein Traumberuf

Monat	Fach/ Verantwortung	Inhalte im AWT- Unterricht	Umsetzung	Fächerüberübergreifende Inhalte	Umsetzung	Außerschulische Aktivitäten
September bis Juni	AWT	Vorbereitung Praxistag/Durchführung Praxistag	Berufsbilder			Praxistag in Kooperations- unternehmen
Oktober bis Januar	AWT	Bauen und Wohnen	Berufsbilder Bauzeichner, Vermesser, Maurer, Installateurberufe, Dienstleistungen Gruppenarbeit			
	AWT/Deutsch/ Kunst/Mathe/ Musik	Beachmanager (advanced)	Gruppenarbeit Planung des Wassersportzentrums Werbung (Flyer/Radiospot) Snackbar (Planung und Gestaltung der Angebotskarte, Preiskalkulation ...) Berufsbilder Koch , Restaurant Einstellen von Mitarbeitern	Raumgestaltung/ Farbgestaltung Werbetexte erstellen Bewerbungsschreiben	Expertengespräch (Innenarchitekt)/ Kunstlehrer Werbeagentur/Musik	
Mai	AWT/Klassen- lehrer	Zeitplan Berufsorientierung	Zeitstrahl, Termine, Unterlagen		Elternversammlung/ Berufsberater (Frau Stelzer)	
	AWT/Klassen- lehrer	Belastungen und Gefahren am Arbeitsplatz Bewerbertraining I Orientierungspraktikum	Expertengespräch (Berufsgenossenschaft/ Gesundheitsamt) Bewerbungsgespräch Bewerbungsmappe	Verfassen formeller Texte Führen von Gesprächen	SAZ	

Klassenstufe 9**Schwerpunkt: Bewerbertraining**

Monat	Fach/ Verantwortung	Inhalte im AWT- Unterricht	Umsetzung	Fächerüberübergreifende Inhalte	Umsetzung	Außerschulische Aktivitäten
September	AWT	Berufsrecherche	Berufsbild, Qualifikation, Ausbildungsinhalte, Weiterqualifikation		Berufsberater	Besuch im BIZ
Oktober	AWT	Betriebspraktikum	Betriebliche Abläufe, Arbeit erleben Duales System			Betrieb erkunden
November	AWT/Schul- leitung	Berufsausbildungs- möglichkeiten	Bewerbung, Tests, Vorstellung	Verfassen formeller Texte Führen von Gesprächen	Gesprächsrunde Ausbildungsleiter/ Auszubildende	
Juni	AWT/Deutsch/ Mathe/Englisch	Bewerbertraining II Berufsmesse			Partnerunternehmen	Nordjob

Klassenstufe 10**Schwerpunkt: Ausbildungsvertrag**

Monat	Fach/ Verantwortung	Inhalte im AWT- Unterricht	Umsetzung	Fächerüberübergreifende Inhalte	Umsetzung	Außerschulische Aktivitäten
September	AWT/Sozial- kunde	Ausbildungsvertrag und Berufsausbildung	Gesetzliche Bestimmungen zur BA, Unterlagen, Ausbildungsvertrag		Jurist (Dr. Wolf)	
Oktober / November	AWT/ Klassenlehrerin	Individuelle Berufsberatung	Vorstellungsgespräch, Testverfahren	Diskutieren, Argumentieren	Krankenkasse	
Dezember	AWT/Deutsch/ Mathe/Englisch	Assessment Center				
Juni		Sozialpraktikum	Berufsbilder sozialer Dienstleistungen			Praktikumsbetriebe

Weitere schulische Angebote:

- Computer für studien- und berufsrelevante Recherchen stehen in Klassenstärke zur Verfügung
- Gewinnung von außerschulischen Partnern, die bereit sind, unseren Schülern bei der Berufswahl behilflich zu sein (Beratung, Praktikumsangebot, Information)
- Wandzeitung „Studium und Beruf“ mit Angeboten von Weiterbildungsinstitutionen und Universitäten. Verantwortlich: Oberstufenkoordinatorin
- Ansprechpartner für Berufs- und Studienorientierung: Klassenleiter, Lehrkräfte AWT, Lehrkraft Studienorientierung
- (Vorschlag:) Erfassung von Übergangsstatistiken für Schüler der 10. und 12. Klassen als Kennzahlen für Qualitätsverbesserung und -sicherung